

möchte auch einmal gern wieder ein warmes Beefsteak zu mir nehmen, nebst einer Flasche kühlen Mosels.“

„Nein, kein Beefsteak“, erwiderte Botticelli, „nur mal raus an die frische Luft ... und vielleicht ein Mädchen.“

„Die Nachtruhe ist das köstlichste Gut des Arbeiters!“ leierte die Stimme eines sehr blöden Schläfers aus der Ecke. Da wurden die beiden still und ihre Gedanken beschäftigten sich sehr liebevoll mit den Mädchen, aber ein ganz klein wenig dachten sie auch an ein saftiges Beefsteak.

Am andern Morgen arbeiteten Botticelli und Kay fern von den andern an einer Stelle, wo die Straße erst abgesteckt werden sollte. Das Dorf war ganz

nahe gerückt und man sah Frauen und Mägde auf den Höfen wirtschaften. Auf den Feldern waren die Bauern mit der Ernte beschäftigt.

„Ich finde die Bewegungen der Mähdenden so schön“, meinte Kay. Botticelli antwortete: „Es ist eigentümlich, daß die Pflügenden, die Säenden und Erntenden alle so große und feierliche Bewegungen haben. Ich würde das ja auch lieber tun als Sand graben!“

„Aber irgend jemand muß doch den Sand karren“, meinte Kay.

Da schlenderten zwei Mädchen vorbei. Das eine trug einen Korb mit Früchten, das andere hatte eine Gänseblume zwischen den Lippen. Das mit den Früchten war groß und stark und



*Da schlenderten zwei Mädchen vorbei . . .*